

Tarifkommission lebt Solidarität

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Zu Beginn der Tarifverhandlungen am 8. August 2017 teilte uns der Arbeitgeber mit, dass die Aufsichtsgremien die Einmalzahlung an ver.di-Mitglieder aufgrund Ungleichbehandlung ablehnte.

Diese angebliche Ungleichbehandlung kann die Tarifkommission nicht nachvollziehen, da man ver.di-Mitglieder nicht mit unorganisierten Kolleginnen vergleichen kann. Für uns gibt es einen Tarifabschluss nur in Verbindung mit einer solchen Einmalzahlung.

Außerdem lehnte die Tarifkommission das Angebot der Arbeitgeber ab, wonach die Beschäftigten der „Mutter“ eine höhere Entgelterhöhung erhalten sollten, als die bei den Töchtern.

Wie auf den Versammlungen diskutiert, wollten wir eine weitere Abkopplung der Töchter verhindern.

Anfänglich gestalteten sich die Gespräche sehr schwierig, da der Arbeitgeber unseren Vorschlag auf gleiche Zahlung für Töchter und Muttergesellschaft rundweg ablehnte.

Das neue Angebot der Arbeitgeber lautete dann 4% für alle und Ablehnung der Einmalzahlung.

Auch dieses Angebot lehnten wir ab, da die unteren Entgeltgruppen damit noch einmal deutlich benachteiligt werden würden.

Positiv war das Signal der Arbeitgeber, dass eine Angleichung an den TV-L bis 2020 zumindest für die Mutter realistisch ist.

Letztendlich kam uns der Arbeitgeber entgegen und sagte eine einheitliche Vergütungserhöhung um 165 € pro Monat für alle zu.

Natürlich gilt diese Vergütungserhöhung für uns nur in Zusammenhang mit der ver.di-Einmalzahlung.

Zu dieser kann der Arbeitgeber jedoch erst nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat Anfang September eine verbindliche Aussage treffen.

Liegt zur nächsten Tarifkommissionsitzung am 29.09.17 eine Zustimmung zu diesem Paket nicht vor, werden wir zu Arbeitskampfmaßnahmen greifen.

Herzliche Grüße
Eure Tarifkommission



Starke Basis
Starker Abschluss